

Sehr geehrte(r) Herr/Frau null null!

Aktuelles aus dem Bereich "Nachhaltigkeit"

INHALT:

- + Erhalt der Artenvielfalt ist auch ein Geldanlage-Thema
- + SUPERIOR 6 - Global Challenges: 13,11% 1-Jahres-Performance
- + SUPERIOR 6 - Global Challenges: Strenge Aufnahmekriterien
- + Artenschutz als Kaufkriterium
- + Experten prognostizieren Windkraft stürmisches Wachstum
- + Glocalist lobt echtes Nachhaltigkeitsmanagement der Bankhaus Schelhammer & Schattera KAG
- + Nachhaltiges Wirtschaften: Ertragsstärker und bessere Imagewerte
- + Mehr Vertrauen für Social Banking
- + "Faire Nicaragua-Reisen"
- + "Geld und Ethik"-Lehrgang für Finanzdienstleister
- + www.fokus-nachhaltigkeit.at als neue Plattform

Erhalt der Artenvielfalt ist auch ein Geldanlage-Thema

Die Vereinten Nationen haben 2010 zum "Internationalen Jahr der Artenvielfalt" (Biodiversität) erklärt, um auf den weltweit akut drohenden Verlust der biologischen Vielfalt von Tieren und Pflanzen aufmerksam zu machen (www.cbd.int/2010/welcome/).

Es ist nicht exakt bekannt, wie viele Lebewesen heute auf der Erde leben. Experten gehen von ca. 15 Millionen existierenden Arten aus. Derzeit bekannt und beschrieben sind ca. 1,8 Millionen Arten, auf ihre Gefährdung hin untersucht wurden bisher ca. 40.000 Arten. Die biologische Vielfalt ist nicht gleichmäßig über die Erde verteilt. Ca. 70 Prozent aller Arten finden sich in den 17 so genannten Megadiversitäts-Ländern - in Gebieten höchster Artenvielfalt der Tropen und Subtropen. Bei den höheren Pflanzen steht allen voran Brasilien mit ca. 56.000 Arten. Deutschland ist beispielsweise mit nur ca. 2.700 höheren Pflanzenarten dagegen vergleichsweise arm.

Ausführliche Infos zum Thema (beispielsweise auch über den neuen Atlas der Biodiversitätsrisiken) findet man auch auf www.ufz.de.

Die biologische Vielfalt nimmt in einem Ausmaß ab, das es bisher in der Geschichte noch nicht gegeben hat. Laut der Roten Liste bedrohter Arten, die die Weltnaturschutzunion IUCN im Jahr 2006 veröffentlicht hat, sind ca. 15.500 Arten weltweit vom Aussterben bedroht, darunter 23% aller Säugetiere, 12% der Vögel und 31% der Amphibien. Die Gesamtzahl der Arten hat zwischen 1970 und 2000 um 40% abgenommen.

Das von den Staats- und Regierungschefs der Welt auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2002 in Johannesburg vereinbarte Ziel, bis zum Jahr 2010 den weltweiten Verlust an biologischer Vielfalt zu verlangsamen, ist nicht erreicht worden. Mit ein Grund dafür ist, dass Fragen biologischer Vielfalt immer noch nicht ausreichend in übergreifende politische Maßnahmen, Strategien und Programme eingebunden sind.

Die biologische Vielfalt sichert nicht zuletzt die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme, auf die wir für Nahrungsmittel und Süßwasser, für Gesundheit und Erholung sowie für den Schutz vor Naturkatastrophen angewiesen sind. Der anhaltende Verlust dieser Vielfalt hat daher bedeutende Auswirkungen auf das Wohlergehen heutiger und zukünftiger Generationen.

SUPERIOR 6 - Global Challenges: 13,11% 1-Jahres-Performance

Die Erhaltung der Artenvielfalt ist auch Teil der globalen Herausforderungen, auf die sich der "SUPERIOR 6 – Global Challenges" der Bankhaus Schelhammer & Schattera KAG konzentriert. Das Fondsmanagement des "SUPERIOR 6 – Global Challenges" investiert ausschließlich in Aktien von Unternehmen, die im Global Challenges Index enthalten sind.

Dieser insbesondere auch für ökologisch orientierte Investoren im Jahr 2008 aufgelegte Nachhaltigkeitsfonds entwickelt sich im 1-Jahresvergleich mit einer Performance von 13,11% (per 15.7.2010) sehr gut.

Der fundamentale Unterschied zu vielen anderen Themenfonds am Markt ist die Tatsache, dass dieser Fonds nicht rein produktorientiert ist, sondern die Auswahl streng nach definierten Nachhaltigkeitskriterien erfolgt, die im Frankfurt-Hohenheimer-Leitfaden festgelegt sind.

Der Fonds ist auf sieben globale Herausforderungen dieses Jahrtausends ausgerichtet, denen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft gegenüberstehen. Neben dem Erhalt der Artenvielfalt sind dies:

- die Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels
- die Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit Trinkwasser
- die Beendigung der Entwaldung und die Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
- den Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung
- die Bekämpfung der Armut
- die Unterstützung verantwortungsvoller Führungs-(Governance-)Strukturen.

Detailinfos über den "SUPERIOR 6 – Global Challenges" finden Sie auf www.schelhammer.at unter "Fonds".

Die Wertentwicklung des SUPERIOR 6 – Global Challenges



SUPERIOR 6 - Global Challenges: Strenge Aufnahmekriterien

Im Fokus stehen Unternehmen, die aktive und substanzielle Beiträge zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt leisten, z. B. durch nachhaltige Fangmethoden in der Fischereiwirtschaft im Sinne des Marine Stewardship Council (Meeresschutz), naturnahe Landwirtschaft oder die Berücksichtigung entsprechender Kriterien bei der Projektfinanzierung und Kreditvergabe.

Zwei Beispiele für Unternehmen im SUPERIOR 6 - Global Challenges und deren Beitrag sind Lloyds TSB und Boiron:

Lloyds TSB, ein englisches Finanzunternehmen, hat in besonderem Maße Umweltkriterien in die Kreditvergabe integriert und nimmt damit aktiv Einfluss auf eine umweltgerechte Gestaltung der Finanzierungsobjekte.

Boiron, ein Hersteller homöopathischer Arzneimittel, hat strenge Standards in Bezug auf die Gewinnung der Rohstoffe und dabei insbesondere die Nichtverwendung von Gentechnik implementiert, die Gentechnikfreiheit aller landwirtschaftlichen Produktionsflächen ist zertifiziert. Darüber hinaus werden die verwendeten Heilpflanzen auf mögliche radioaktive Verschmutzung hin überprüft.

Artenschutz als Kaufkriterium

Etwa die Hälfte aller europäischen und US-amerikanischen Konsumenten lehnt Produkte von Unternehmen ab, die den Artenschutz ignorieren. Nach dem aktuellen Report "The Economics of Ecosystems and Biodiversity" (www.teebweb.org) können Unternehmen daher eine Schlüsselrolle im Kampf gegen den Verlust der Artenvielfalt spielen.

Auch seitens der führenden Wirtschaftsbosse gibt es klare Ansagen. Einer Umfrage von PricewaterhouseCoopers (www.pwc.de) zufolge ist in manchen Regionen mehr als die Hälfte der CEOs der Meinung, dass der Artenverlust große Nachteile für die Wachstumschancen der Unternehmen darstellt.

Bei einer Umfrage unter CEOs im Vorfeld des Wirtschaftsgipfels in Davos im Jänner 2010 schätzten 27 Prozent der 1.200 befragten Unternehmenslenker den Rückgang der Artenvielfalt als Risiko für das Wachstum ihres Unternehmens ein. "Seither ist die Zahl ersten Schätzungen zufolge weiter angestiegen. Die Ölkatastrophe im Golf ist in dieser Bilanz noch nicht miteinbezogen. Diese wird nochmals zu einem Umdenken führen", vermutet PwC.

Vielen Entscheidungsträgern in Unternehmen sei sehr schnell klar geworden, dass der Verlust der Artenvielfalt sehr rasch vor sich geht - wesentlich schneller als etwa die Auswirkungen der

Klimaerwärmung.

Kluge Unternehmer verstehen, dass Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen, wenn sie in der Wertschöpfung integriert sind, einerseits Kosten einsparen und andererseits neue Einnahmen generieren, meint Joshua Bishop, Chef-Ökonom der Artenschutzkonvention IUCN und Koordinator des aktuellen TEEB-Reports.

Experten prognostizieren Windkraft stürmisches Wachstum

Der weltweiten Windkraft steht ein explosionsartiges Wachstum bevor. Zu dieser Schlussfolgerung gelangt die aktuelle Strommix-Studie, die der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) nun vorgelegt hat. Der Untersuchung zufolge wird die Windkraft in zwei Jahrzehnten beinahe 25 Prozent zur gesamten Stromproduktion in der EU 27 beitragen. Das bedeute europaweit eine Verfünffachung.

Schon bis 2020 soll laut den Vorgaben der EU der Anteil der Erneuerbaren Energien zur europaweiten Stromproduktion ein Drittel beisteuern und 2030 dann die Hälfte. Wiederum die Hälfte davon, also ein Viertel der Gesamtmenge, wird dabei laut dieser Studie aus Wind gewonnen. Insbesondere die Länder Mittel- und Osteuropas hätten noch ein rasantes Wachstum bei Erneuerbaren Energien vor sich.

Für die Windkraft auf See – offshore – geht die VDMA-Studie davon aus, dass deren Anteil innerhalb des Windkraftsektors sich in der bis 2020 verzehnfacht und hat nach weiteren zehn Jahren das Zwanzigfache seines aktuellen Anteilswertes erreicht. Das bedeute einen europaweiten Neubaubedarf von ungefähr 330 GW. Allein das entspricht einem durchschnittlichen Investment von rund 24 Milliarden Euro pro Jahr.

Die Tatsache, dass sich die Windenergie höchst erfolgreich weiterentwickelt - von einer alternativen Energieform zu einer im großen Maßstab nutzbaren, verlässlichen Energiequelle, die neben Öl und Gas fester Bestandteil des Energiemix ist – ist auch für Anleger attraktiv. In den SUPERIOR Fonds der Bankhaus Schelhammer & Schattera KAG findet sich beispielsweise Vestas Wind Systems aus Dänemark, der weltgrößte Hersteller von Windenergieanlagen.

Erst kürzlich meldete Vestas Wind Systems den größten Auftrag eines Einzelkunden in der Unternehmensgeschichte. Demnach werden 190 Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 570 Megawatt nach Kalifornien geliefert.

Glocalist lobt echtes Nachhaltigkeitsmanagement der Bankhaus Schelhammer & Schattera KAG

Starkes Echo hat international die Tatsache hervorgerufen, dass auch in zahlreichen Nachhaltigkeitsfonds die BP-Aktie trotz der schweren Umweltkatastrophe, die das Unternehmen verursacht hat, vertreten war.

Der Glocalist (www.glocalist.com), der in seiner Ausgabe vom 18. Juni zahlreiche Nachhaltigkeitsfonds auflistete, die in BP noch vor kurzem investiert waren oder nach wie vor sind, schreibt: „Es ist ein Desaster anderer Art und man muss die Grundsatzfrage stellen, ob Ölkonzerne überhaupt in Ethik- und Umweltfonds geführt werden dürfen. Es stellt sich die Frage, ob BP schon vor der Ölkatastrophe als nachhaltig orientiert eingestuft werden konnte. Hier gehen die Einschätzungen weit auseinander und zeigen deutlich, ja man hätte. Als Kronzeuge für die Branche kann man das Wiener Bankhaus Schelhammer & Schattera aufrufen: BP ist seit mehr als zehn Jahren aus dem Anlageuniversum der Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft ausgeschlossen.“

Nachhaltiges Wirtschaften: Ertragsstärker und bessere Imagewerte

Umfragen ergeben, dass ein überwiegender Teil der Menschen nachhaltiges Wirtschaften favorisiert, aber es gibt erstaunlicherweise relativ wenig Befunde zur Erfolgswirksamkeit von Corporate Social Responsibility.

Eine Ausnahme ist eine aktuelle Studie, die bei über 400 US-amerikanischen Unternehmen zeigt, dass die „guten“ Unternehmen auch die erfolgreicher sind: Jene, die ihre CSR entsprechend der "triple-bottom-line" (Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft) verstehen und umsetzen, sind ertragsstärker und verweisen auf bessere Imagewerte. Deren Manager preisen vor allem auch die Wirkung ihrer CSR auf die Motivation der Mitarbeiter.

Zumindest keine schlechteren Ergebnisse haben marktbreit gestreute nachhaltige Kapitalanlagen im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen 2007 bis 2009 erzielt. Das ist das Ergebnis einer Studie, die das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück erstellt hat.

"Eigentlich gibt es damit keinen Grund mehr, sich nicht mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage zu beschäftigen. Gerade Non Profit-Organisationen können so auch in der Vermögensanlage ihre gemeinnützigen Ziele berücksichtigen, ohne deshalb geringere Erträge zu erzielen", erklärte DBU-Finanzchef Michael Dittrich.

Mehr Vertrauen für Social Banking

In Deutschland kommt eine aktuelle Umfrage des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim unter Finanz-Experten zum Ergebnis, dass Banken, die ihre Geschäftsstrategie an sozialen, ethischen und ökologischen Zielen ausrichten, eher Marktanteile zugewinnen werden. Das verstärkte Interesse der Öffentlichkeit an sozialen und ökologischen Themen sowie die Verunsicherung der Bankkunden aufgrund der Bankenkrise und das daraus resultierende Misstrauen gegenüber der Anlagestrategie traditioneller Banken werden als Hauptgründe genannt. Mehr als 80 Prozent der Experten sind der Meinung, dass soziale Banken vom wachsenden Kundenmisstrauen aufgrund der Finanzkrise profitiert haben und verunsicherte Kunden anderer Institute „anziehen“ konnten. Ferner sind die Experten der Ansicht, dass das Vertrauen der Kunden in soziale Banken, die gute Reputation dieser Institute sowie ihre hohe Transparenz die Expansion dieses Geschäftsmodells begünstigen. Nach Dafürhalten der Finanzmarktexperten gehen soziale Banken auch geringere Risiken ein, da sie nachhaltig investieren.

"Faire Nicaragua-Reisen"

Die Verkehrsbüro Group bietet in Kooperation mit dem Verein Fairtrade Österreich eine „faire“ Nicaragua-Reise an. Bewusst wird bei diesen Begegnungsreisen auf die Unterbringung in internationalen Hotelketten verzichtet, man arbeitet stattdessen mit lokalen Anbietern zusammen. Durch die Besichtigung von Fairtrade-Kooperativen wird u.a. der Blick hinter die Kulissen des fairen Handels ermöglicht. Ein Höhepunkt dabei ist ein Besuch der Fairtrade-Kakaobauernkooperative ACAWAS (Asociación Campesina Waslala) in der Region Waslala. Die lokale Vereinigung von Kakaobauern beliefert die Schokoladenmanufaktur des steirischen Chocolatiers Josef Zotter. Für die Bauernfamilien bietet der Faire Handel langfristige sowie sichere Abnahmemengen zu Mindestpreisen und Sozialprämien, die ein kalkulierbares Einkommen darstellen. Auf dem Programm stehen auch eine Expedition in das Biosphärengebiet Bosawas, dem größten tropischen Schutzgebiet Mittelamerikas, sowie eine Wanderung durch die Regenwälder am schlafenden Vulkan Mombacho und Besuche von Nationalparks. Reisettermine ganzjährig bei 2 bis 6 Personen.

"Geld und Ethik"-Lehrgang für Finanzdienstleister

Die Katholische Sozialakademie Österreichs veranstaltet von Oktober bis Dezember 2010 den Lehrgang "Ethische Geldanlagen für unabhängige Finanzdienstleister". Durch die Teilnahme wird ausgewiesene Kompetenz zu einer an ethischen Werten orientierten Anlageberatung erworben. Der Lehrgang bietet in drei jeweils zweitägigen Modulen folgende Inhalte:

- Basiswissen der Ethik und Nachhaltigkeit
- Motive ethisch orientierter Investoren und deren Umsetzung
- Einblick in verschiedene Konzepte ethischer bzw. nachhaltiger Geldanlagen
- Überblick über unterschiedliche Ansätze des ethischen Ratings
- Fachkompetenz zur Beurteilung, Vermittlung und Umsetzung ethischer bzw. nachhaltiger Geldanlagen.

Die Referenten sind Experten aus Theologie/Sozialethik, Bankwesen, Ethik-Rating und Forschung. Nähere Informationen erfahren Sie unter: www.geldundethik.org

www.fokus-nachhaltigkeit.at als neue Plattform

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera setzt auch in der Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen neue Akzente. Über die neue Internet-Plattform www.fokus-nachhaltigkeit.at gibt es ab sofort ein umfassendes Angebot an verschiedensten Zugängen, Meinungen, Analysen und Erklärungen zum Thema Nachhaltigkeit.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Gerhard Tometschek
Mitglied der Geschäftsführung
Bankhaus Schelhammer & Schattera
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
Bräunerstraße 3/2/6, 1010 Wien
Tel: +43-1-53434-2018
Fax: +43-1-53434-8080

gerhard.tometschek[[@](mailto:)]schelhammer.at
<http://www.schelhammer.at/fonds>

Hinweis zur Abmeldung vom Newsletter: Wenn Sie den Newsletter "Fonds aktuell" künftig nicht mehr erhalten wollen, dann schicken Sie uns bitte ein kurzes E-Mail an stefan.schrabmayr[[@](mailto:)]schelhammer.at mit dem Betreff „ABMELDEN - Fonds aktuell“. Vielen Dank!

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Hierbei handelt es sich um eine Pressemitteilung. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Wir können aber keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernehmen, insbesondere nicht für das tatsächliche Eintreten von erstellten Prognosen. Die gebotenen Informationen sind weder Kauf- noch Verkaufsempfehlungen. Wertpapiergeschäfte bergen mehr oder minder große Risiken. Wir empfehlen daher dringend, die Beratung ihres Kundenberaters in Anspruch zu nehmen. Sofern über SUPERIOR Ethik Fonds berichtet wird stehen die veröffentlichten vereinfachten und vollständigen Prospekte der genannten Fonds (im Sinne des § 6 InvFG 1993) in ihrer aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung (Kundmachung in elektronischer Form auf www.schelhammer.at/fonds und im Amtsblatt zur „Wiener Zeitung“ vom 7. 8. 2007) den Interessenten bei der Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Bräunerstraße 3/2/6, 1010 Wien, und bei der Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft, Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien, kostenlos zur Verfügung. Prospekt abrufbar unter: www.schelhammer.at/fonds. Hinweis: Performanceergebnisse in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Investmentfonds weisen je nach konkreter Ausgestaltung des Produktes ein unterschiedlich hohes Anlagerisiko auf. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte können sich auf die angeführte Bruttowertentwicklung mindernd auswirken.

Die Performance wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, berechnet. Ausgabe- und Rücknahmespesen werden nicht berücksichtigt.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., 1010 Wien, Bräunerstraße 3/2/6;
Tel.: +43 1 533 8095, registriert im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter FN 114346g, DVR: 0595594; Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Mit freundlichen Grüßen

Bankhaus Schelhammer & Schattera
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

TelNr. ++43 (1) 533 80 95
E-Mail: kag.office@schelhammer.at
<http://www.schelhammer.at/fonds>

Benutzerprofil ändern:

Sie möchten Ihre persönliche Daten ändern, oder Newsletter abonnieren bzw. stornieren? Klicken Sie [weiter](#)

Newsletter empfehlen:

Gefällt Ihnen der Newsletter, dann leiten Sie ihn bitte an Bekannte weiter.

Fragen, Anregungen:

Haben Sie inhaltliche Anregungen, so schicken Sie uns Ihr persönliches Feedback an:
kag.office@schelhammer.at